

# Kambodscha 2016

## Alles Roger in Kambodscha

Nach einem Jahr Planung, kommen wir komplett erschöpft, aber zugleich auch aufgedreht in Kambodscha an. Trotz gründlicher Vorbereitung jedoch leider ohne einen einzigen Koffer. Nachdem die Kofferfrage geklärt ist, wartet Mr. Lee auf uns. Vermutlich würde sein Auto, mit dem wir zum Hotel gebracht werden, seit einigen Jahren nicht mehr über den deutschen TÜV kommen. Mr. Lee selbst gibt uns auf der Fahrt aber eine kurze Einführung in die Landeskunde Kambodschas und erzählt uns stolz sein Wissen über deutsche Autos. Erschlagen von den ersten Eindrücken, kommen wir in unserem Hotel, nahe des Russischen Marktes, an.

An unserem ersten Arbeitstag suchen wir uns voller Vorfreude ein TukTuk. Trotz guter Verständigung kennt leider keiner den Weg zur Klinik der Cambodia World Family (CWF). Mit eigenem Stadtplan bewaffnet und einheimischer Hilfe finden wir letztendlich doch noch zur Klinik. Dort angekommen werden wir von allen Helferinnen und dem zuständigen Zahnarzt, Dr. Boran, herzlich begrüßt. Mit uns sind in der ersten Woche vier französische Famulanten in der Klinik tätig. Nach kurzer Einführung, dass sich die Behandlung hauptsächlich auf Extraktion, GIC- Füllung, Versiegelung und Prophylaxe bezieht, geht es direkt an die vier Behandlungseinheiten. Pünktlich zu unserem Eintreffen in der Klinik, kommt auch unser Spendenpaket an, das wir 2 Wochen zuvor ohne Probleme mit DHL losgeschickt hatten.



Obwohl wir eine Woche lang zu siebt sind, kommt keine Langeweile auf. Durch gegenseitiges Assistieren, abwechselndes Behandeln und den Sprachbarrieren, deutsch-französisch, haben wir viel Spaß. Schnell klappt auch unsere Kommunikation mit den kleinen Patienten. Die Helferinnen können zum Großteil übersetzen und die kambodschanischen Grundbegriffe sind auch schnell parat. Ab und zu begrüßen uns die Kinder mit ein paar englischen Wörtern.

Nach verfliegen der ersten Woche, starten wir in die zweite Woche allein, ohne die Französinen. Wir merken direkt, dass uns weniger Zeit zum Durchatmen bleibt, da häufig bis zu 40 Kinder am Vormittag von uns dreien behandelt werden müssen. Trotzdem ist immer spätestens um 12 Uhr

Feierabend, da Dr. Boran nachmittags in seiner eigenen Praxis behandelt. Für uns von Vorteil, da wir so genug Zeit haben Land und Leute kennen zu lernen. (Unbedingt Frosch essen!!! LECKER)

Die dritte Woche startet für uns bereits sonntags mit der Fahrt nach Sihanoukville. Wir haben spontan die Möglichkeit in dieser Woche an der Südküste zu Arbeiten. Dort befindet sich eine Organisation mit der CWF mehrmals im Jahr zusammen arbeitet. Kinder aus den umliegenden Bergdörfern werden zur Klinik gebracht und von uns behandelt. Hier sind wir den ganzen Tag gut mit unseren kleinen Patienten beschäftigt. Zusätzlich trainieren wir fleißig mit den Kindern das zum Teil unbekannte Zähneputzen. Nach einer arbeitsreichen Woche nutzen wir unsere Reise, um einen Wochenendtrip nach Koh Rong zu machen. Empfehlenswert!



Zurück in Phnom Penh starten wir unsere letzte Arbeitswoche mit weiterem Besuch. Drei andere Studenten aus Deutschland und zwei australische Zahnärztinnen leisten uns Gesellschaft. Wir



organisieren uns wieder in Zweiertteams und genießen unsere letzte Behandlungswoche. Generell haben wir den Eindruck, dass die Klinik so organisiert ist, dass sich die Gruppen der Freiwilligen immer überschneiden, um erstmal einen Einblick in den Behandlungsablauf vor Ort zu bekommen und sich zu orientieren. Der Abschied fällt umarmungsreich aus. Die Helferinnen sind uns in der kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen. Wir hatten viel zusammen zu Lachen und spaßige Wochen.

Zum Schluss noch: Kümmert euch rechtzeitig um eine Organisation, den Flug, das Visum und die Spenden.